

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: - (1987)
Heft: 2

Nachruf: Abschied von verdienten Mundartförderern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kannt, so der Loktypus *Krokodil* (übrigens auch bei den Deutschen und Österreichischen Bundesbahnen als Wort und Sache vertreten), der Spätzug als *Lumpesammler* oder etwa der *Goldküschte-Express*.

Die Phantasie und der Humor der Eisenbahnlateiner bedürfen nicht der Dampfromantik; auch prosaische Elektroloks erhalten schöne Übernamen. Von dem noch mit seitlichen Kuppelstangen angetriebenen *Örliker Höiwänder* oder *Salamischniider* (Ae 3/6 II von 1924) über die elegante *Badwanne* (Re 4/4 I) der fünfziger Jahre – nach der Farbe auch *Elna* genannt – entwickeln sich Formen und dazu passender Übernahme parallel bis zum klotzigen *Container* (Re 4/4 IV) der Gegenwart.

Was die Wörter im Buchtitel be-

deuten, sei hier nicht verraten; man soll das gefällige Buch selbst in die Hand nehmen und sich an den Sprachschöpfungen ergötzen.

Niklaus Bigler

«Wöschhänki, Mumiepass und Geischterzug» Träfe «Fachausdrücke» aus dem Eisenbahner-Wortschatz, vorgestellt von Hans Peter Häberli. Mit Illustrationen von Bruno Gisler. Zürich: Sättyr-Verlag 1987.

Lobenswerte Kantonalkonten

Die Schaffhauser Kantonalkonten, die schon 1983 ein hübsches Büchlein über «Schafuuser Mundaart» herausgegeben hat, liess nun vom gleichen Verfasser, *Otto Ühlinger*, ein weiteres erscheinen: «No meh Schafuuser Mundaart». Er berichtet wieder in bunter Reihe und diesmal auch linguistisch einwandfrei dies und das über heutige und

vergangene Mundart. Mit Bedauern stellt der Verfasser dabei fest, dass der typische Monophthong a, der aus ei entstanden ist, heute in der Stadt verschwunden ist. Man hört nicht mehr gsaat, traat, dihaam für «gesagt», «trägt», «daheim». Selten geworden ist auch vu, chuu, stuu für «von», «kommen», «stehen». Das Büchlein enthält ausser den Erklärungen zu den vier Mundarttypen des Kantons in diesen auch eine Anzahl literarischer Proben.

Die Freiburger Staatsbank hat mit einem genau gleich starken Büchlein, – nämlich auch 56 Seiten – den Deutschfreiburger Mundarten die Ehre angetan. Als Autoren zeichnen *Moritz Borschung* und *Josef Catillaz*.

Sehr gut gelungen ist auch das von der Glarner Kantonalkonten herausgegebene 75 Seiten starke Büchlein «Häb Sorg zum Glarnertütsch». Verfasser ist *Hans Bähler*, Zeichnerin *Verena Nobel*. Auf hohem Niveau steht der linguistische Teil, gut ausgewählt sind die Textproben.

Die Zürcher Kantonalkonten hat schon vor einiger Zeit mit ihrem in hoher Auflage erschienenen Heft «Züritütsch» die Vorreiterrolle gespielt. Heuer widmet sie sich in einem von *Ursina Lüthi* verfassten von Emil, Medardus Hagner hübsch illustrierten Büchlein den *Sagen* aus dem Kanton Zürich, allerdings auf Schriftdeutsch. In diesem Zusammenhang sei noch auf ein von *Christian Patt* verfasstes Büchlein über den Wortschatz des *Schanfigg* hingewiesen, eine wertvolle Ergänzung zum grossen Davoser Wörterbuch. Herausgeber ist hier nicht eine Bank, sondern die *Walservereinigung Graubünden*. a. b.

Abschied von verdienten Mundartförderern

Am 30. März 1987 ist im Alter von 79 Jahren *Emil Bader* gestorben. Er war der eigentliche Gründer der Spielgemeinschaft «Freunde des Volkstheaters Wädenswil», die sich seit 1945 in alljährlichen Aufführungen einen hervorragenden Namen geschaffen hat, besonders auch durch Emil Baders Übertragungen anspruchsvoller Theaterklassiker in die Zürcher Mundart. So finden sich Werke von Shakespeare, Molière, Goldoni, Nestroy, Zuckmayer, Frisch, Dürrenmatt und anderen in einer erstaunlich angemessenen, sauberen und stilgerechten Mundart, hinter der die Leidenschaft des Schauspielers und Theatermannes wie auch das Gewissen des Dialektfreundes steht. Für diese Leistungen, welche die Möglichkeiten unserer Mundart in ihrer besten Form zeigen, durfte die Gruppe Züri des Bunds Schwyzertütsch Emil Bader 1976 zu ihrem Ehrenmitglied ernennen. J. Bl.

Wir beklagen in der Person von *Otto Schaufelberger* den Tod eines weiteren bedeutenden Mundartfreunds. Er starb am 21. März in Bottighofen. Er verbrachte den grössten Teil seines Lebens in Uster, wo er 1901 geboren worden war. Als Junglehrer verschlug es ihn in das höchste Schulhaus des Kantons, auf die Strahlegg. Aus seinen Erlebnissen entstand 1942 das Buch «Menschen am Schnebelhorn», das 16 Auflagen erlebt hat. Als Mundartschriftsteller profilierte sich Schaufelberger erst von 1969 an. Er liess nacheinander zehn Büchlein mit kurzen, oft anekdotenhaften Geschichten erscheinen, die zu einem guten Teil im Zürcher Oberland beheimatet sind, einige mehr lustiger Art, andere nachdenklich; manche befassen sich mit Oberländer Originalen. Die Titel wie «Chrüz und quäär dur s Oberland», «Vom Bachtel bis zum Eiffelturm», «Durs Oberland uuf, durs Oberland aab», «Us myner Jugedzytt» charakterisieren sie durchaus. a. b.

Bund Schwyzertütsch
Wirbelweg 8, 8702 Zollikon
Redaktion: Dr. Arthur Baur
Druck und Versand:
Walter-Verlag AG, 4600 Olten